

war einerseits fest entschlossen, seinem dem Papst gegebenen Versprechen treu zu bleiben, und dachte andererseits auch in dem vom Papst ihm nicht bestrittenen Gebiete nur an Wahrung der nominalen Herrschaft. Der Einfluss seines Erscheinens blieb daher weit hinter dem zurück, was sein Grossvater momentan durch seine Römerfahrt erreicht hatte. Das Kaiserthum Karl's in Italien ist schon mehr eine politische Idee als eine politische Macht. In Bezug auf das Mailänder Vicariat lässt sich sagen, dass unter Karl IV. die Oberherrlichkeit des Kaiserthumes und die factisch ihnen von dem Commune übertragene Gewalt der Visconti sich das Gleichgewicht hielten. Karl konnte wohl, wie wir sehen werden, die Visconti'schen Brüder vor das Fürstengericht laden, sie verurtheilen lassen und die Reichsacht über sie aussprechen, aber indem er nur halbe Versuche machte, sie zu vollziehen, erweckte er ihnen höchstens einige Feinde mehr, erschütterte er höchstens ihre Macht. Andererseits vermochten die Visconti nicht, sich auf die Dauer ohne die Anerkennung durch das Kaiserthum zu behaupten, und sahen sich wiederholt zur Unterwerfung unter die Majestät genöthigt. Papst Innocenz VI. bezeichnete das Verhältniss ganz richtig, als er den eben zur Herrschaft gelangten Brüdern bei des Königs Ankunft schrieb: „wir ermuntern euch also mit ihm Vertrag zu machen, damit ihr dadurch eure politische Stellung befestigt und die Anfeindungen eurer Gegner überwindet“ ¹⁾. Diesem Rathe des heiligen Vaters scheinen die Visconti zuvorgekommen zu sein, denn schon im November traf eine feierliche Gesandtschaft derselben bei dem König in Mantua ein, erkannte ihn als Oberherrn an und erwirkte von ihm die Erneuerung des Vicariats.

Zum bessern Verständniss muss ich hier einschalten, wie sich die drei Visconti'schen Brüder in die Erbschaft ihres Oheims getheilt ²⁾. Stadt und District von Mailand so wie Genua mit seinen Dependenzen behielten und regierten sie nämlich gemeinschaftlich; von den andern Besitzungen erhielt Matteo für sich allein: Lodi, Piacenza, Parma, Bologna, Bobbio, Massa, Pontremoli, S. Donnino etc.;

¹⁾ Lünig, Cod. It. dipl. II, 238. Bulle vom 9. November 1354, denn anno II. ist 1354 und Erzb. Giovanni ist auch erst am 5. October 1354 gestorben.

²⁾ Petri Azari Chron. in Mur. XVI, 342; Ann. Mediol. in Mur. XVI, 723; Corio II, 179 u. a. Darauf dass erwähnt wird, auch in Mailand seien die Thore und Paläste zwischen den Brüdern getheilt worden, ist kein Werth zu legen, indem jedenfalls die Regierung in Mailand zu gemeinsamer Hand geblieben ist.